

HANDWERKSKAMMER ULM

Nachfolgesuche im Handwerk gestaltet sich schwierig

Fast jeder fünfte Betrieb im Gebiet der Handwerkskammer Ulm steht altersbedingt zur Übergabe an – Versorgungslücke droht – Anreize für Existenzgründung und Betriebsnachfolge gefordert

Rund 3.800 der über 20.000 Handwerksbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee stehen in den nächsten Jahren altersbedingt zur Betriebsübergabe an – das sind mehr als 18 Prozent aller Betriebe im Ulmer Kammergebiet. In den kommenden Jahren könnte sich diese Zahl noch weiter erhöhen. Denn viele Inhaberinnen und Inhaber der geburtenstarken Jahrgänge, die nun 60 Jahre oder älter sind, gehen in naher Zukunft in den Ruhestand – und deren Betriebe brauchen dann eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Wird hier niemand gefunden, wirkt sich das direkt auf die regionale Versorgung der Bevölkerung aus. Wenn beispielsweise der örtliche Metzger oder Bäcker schließt oder Handwerksleistungen sich verteuern, spüren das auch die Bürgerinnen und Bürger. Dazu sagt Katja Maier, Präsidentin der Handwerkskammer Ulm: „Wenn Betriebsnachfolgen nicht zustande kommen, dann wird sich das Handwerksangebot weiter verkappen. Dadurch kann eine Versorgungslücke entstehen. Wir brauchen also künftig nicht nur Start-ups mit einer neuen App, sondern auch mutige Gründer und Betriebsnachfolger im Handwerk. Sie sichern die Versorgung und unseren Wohlstand in



Alarmierender Trend: Wenn Betriebsnachfolgen scheitern, droht mittelfristig eine Versorgungslücke in der Region.

Foto: www.amh-online.de

der Region und sind verlässliche Arbeitgeber.“

Zahl der Existenzgründer geht dramatisch zurück

Im Ulmer Kammergebiet versorgt ein Handwerksbetrieb derzeit durchschnittlich 74 Einwohner. Doch die Handwerkerdichte könnte sich insbesondere im ländlichen Raum merk-

lich verringern, wenn sich für eine Vielzahl der zur Übergabe stehenden Betriebe kein passender Nachfolger findet. Hinzu kommt, dass das Interesse an Gründungen und Übernahmen allgemein zurückgeht. So ist die Anzahl der Existenzgründer seit Anfang der Nullerjahre bundesweit um fast zwei Drittel gesunken. Maier weiter: „Wir müssen diesem Trend

entgegenwirken, denn die Zahlen bereiten uns Sorgen. Unser Appell richtet sich daher an die Politik: Gründen muss attraktiver werden. Es braucht mehr Anreize und weniger Hindernisse. Dazu müssen etwa die bürokratischen Hürden gesenkt werden, die viele davon abhalten, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.“

Handwerkskammer unterstützt Betriebe

Um potenzielle Übergeber und Übernehmer zusammenzubringen, hat die Handwerkskammer Ulm im Jahr 2015 das Zentrum für Betriebsnachfolge (ZEN) gegründet. Die Erfolgsquote bei vom ZEN vermittelten und begleiteten Betriebsübergaben liegt bei rund 50 Prozent. Eine geregelte Betriebsübergabe dauert erfahrungsgemäß drei bis fünf Jahre. Eine frühzeitige Eintragung in die Betriebsbörse der Handwerkskammer Ulm erhöht die Chance, einen Nachfolger zu finden. Aktuell befinden sich rund 200 Inserate in der regionalen Börse.

Betriebsnachfolger erhalten neben der Beratung und Begleitung durch die Handwerkskammer auch finanzielle Unterstützung beim Schritt in die Selbstständigkeit. 2020 wurde die Meistergründungsprämie eingeführt, die Jungmeisterinnen und -meistern den Schritt in die Selbstständigkeit erleichtert. Wer seinen Meisterbrief in der Tasche hat und sich innerhalb von 24 Monaten danach selbstständig macht, erhält eine Startfinanzierung des Landes in Höhe von bis zu 10.000 Euro. Neben der Neugründung werden auch die Übernahme eines bestehenden Betriebes oder die Betriebsbeteiligung gefördert.

KOMMENTAR

Und täglich grüßt das Wahlversprechen

Leere Worte oder aufrichtiges Interesse am regionalen Handwerk? Das war die erste Frage, die mir durch den Kopf ging, nachdem ich von Manuel Hagels und Cem Özdemirs Plänen zur Erhöhung der Meisterprämie gehört habe. 3.000 Euro sollen es werden, statt der bisher 1.500 Euro. Dann wäre die Meisterprämie auf einem Niveau mit unseren Nachbarbundesländern Bayern und Hessen – ein deutliches Zeichen der Politik an alle Gesellinnen und Gesellen: Eure Weiterbildung ist uns wichtig. Wir wollen, dass ihr euch weiterbildet. Für mich wäre diese Änderung eine Anerkennung, die zeigt: Das Handwerk ist der Politik wichtig. Die Änderung wäre ebenfalls ein weiterer Schritt in Richtung echter Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Die Änderung würde uns helfen, genügend Nachfolgerinnen und Nachfolger für in naher Zukunft altersbedingt ausscheidende Betriebsinhaber zu finden. Die Änderung ist bisher aber eben auch eines: ein Wahlversprechen.



Günter Gebauer
Elektroinstallateurmeister aus Heiligenberg und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm
Foto: Handwerkskammer Ulm

Ob dieses vollmundige Versprechen dann tatsächlich zu einer Anpassung der Meisterprämie führt – ich bin noch skeptisch, denn: 1. Wieso wird diese Erhöhung nicht einfach bereits jetzt beschlossen? Wir haben eine grün-schwarze Landesregierung. Wir haben die benötigte Mehrheit. Wieso sollten Abgeordnete jetzt anders entscheiden als nach der Landtagswahl? 2. Ich erinnere mich immer wieder an den Wahlkampf vor der Bundestagswahl. Was wurde nicht alles versprochen: Bürokratieabbau, Steuerentlastungen und Investitionen. Richtig viel merke ich davon bisher nicht. Teils wurde es sogar schlimmer. Stichwort: Stromsteuer. Diese sollte eigentlich für alle Handwerksbetriebe gelten, im Endeffekt fallen einige aber doch wieder durchs Raster. Wir kennen dieses Prozedere seit Jahren: Im Wahlkampf bauen Politiker Luftschlösser. In der Regierung bleiben davon meist nur leere Gerüste. Von vielen versprochenen Maßnahmen werden wenige wirklich umgesetzt. Gerechtfertigt wird das meist unter dem fadenscheinigen Vorwand, nun habe sich ja die Ausgangslage verändert. Schon klar ... Wir dürfen beziehungsweise müssen also skeptisch sein. Trotzdem muss ich sagen, dass es mich freut, dass eine konkrete Maßnahme für das Handwerk von beiden Spitzenkandidaten angesprochen wird. Abgerechnet wird dann, wenn die neue Regierung steht. Und dann, Herr Özdemir und Herr Hagel, hören wir uns wieder – im Namen der über 20.000 Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee.

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

Unkompliziert in Betriebe schnuppern

Praktikumswochen gehen in die nächste Runde – Anmeldung ab sofort möglich

Heute Bäcker, morgen Schreiner und übermorgen Kfz-Mechaniker: Auch 2025 können Jugendliche ab der 8. Klasse in über 130 verschiedene Ausbildungsberufe im regionalen Handwerk hineinschnuppern. Konkret bieten die Praktikumswochen in den Herbstferien und den zwei davorliegenden Schulwochen (13. bis 31. Oktober) die Möglichkeit, in zahlreichen Betrieben das passende Handwerk zu finden. Dabei reicht eine einfache Anmeldung über die Onlineplattform – kein Lebenslauf, keine Noten, nur ein kurzes Profil ist notwendig, um den passenden Betrieb zu finden. Ob für einen Tag oder mehrere, die Praktikumswochen bieten die Chance, in unterschiedliche Berufe hineinzuschnuppern und wertvolle Einblicke zu gewinnen. Dazu sagt Katja Maier, Präsidentin der Handwerkskammer Ulm: „Das Handwerk lebt vom Ausprobieren und vom Machen. Die Praktikumswochen bieten jungen Menschen die ideale Möglichkeit, sich in vielen verschiedenen Gewerken auszuprobieren. Denn: Im Handwerk kann jeder seine Talente einbringen.“

Für die Handwerksbetriebe sind die Praktikumswochen ideal, um neue potenzielle Azubis kennenzulernen. Und das bei guter Planbarkeit und geringem Organisationsaufwand: Denn auch für Betriebe reicht eine kurze Registrierung auf der Onlineplattform aus. Danach können die Betriebe genau angeben, an welchen Tagen und für welche Berufsfelder sie Praktikumsstage



Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse können in den letzten drei Oktoberwochen über 130 Gewerke im Handwerk kennenlernen.

Foto: istock.com/kzenon

anbieten möchten. Daraufhin schlägt die Plattform automatisch passende Praktikanten vor, die sich für die jeweiligen Berufsfelder interessieren. Die Schüler bekommen anschließend alle wichtigen Informationen. Maier weiter: „Wir brauchen junge Talente im regionalen Handwerk. Durch die Praktikumswochen haben Betriebe eine einfache Möglichkeit, sich diese direkt in den Betrieb zu holen und sie von ihrem Handwerk zu überzeugen. Wenn alles passt, liegen zwischen Praktikumsvertrag und Ausbildungsvertrag dann nur wenige Tage.“

Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren sowie Handwerksbetriebe können sich ab sofort auf der Onlineplattform registrieren, um an den Praktikumswochen teilzunehmen.



<https://praktikumswoche.de/regionen/baden-wuerttemberg>

Grünen-Spitzenkandidat will Meisterprämie erhöhen

Cem Özdemir zu Besuch bei Handwerkskammer-Präsidentin Katja Maier – offenes Ohr für Nöte der Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee

Um zu erfahren, welche Themen und Herausforderungen die Betriebe in der Region derzeit besonders bewegen, hat sich Grünen-Politiker Cem Özdemir gemeinsam mit den Parteikollegen Clara Resch und Bennet Müller sowie Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich von der Handwerkskammer Ulm auf den Weg zur Ostalb gemacht und den Baubetrieb von Präsidentin Katja Maier besucht: Die Holzbaumaier GmbH in Westhausen-Lippach – der traditionsreiche Familienbetrieb wurde 1934 gegründet und wird nun in dritter Generation geführt.

Mit den Politikern von Bündnis 90/Die Grünen wurden vor Ort die drängendsten Themen des Handwerks besprochen. Dazu zählt Zuwanderung in Zeiten des Fachkräftemangels. Das Thema Baugenehmigungen und Umsetzungspraxis der Landesbauordnung wurde ebenso diskutiert wie der Erhalt von Gewerbe- und Mischgebieten – was insbesondere auch für kleinere und mittlere Handwerksbetriebe in der Region von Bedeutung ist. Dazu sagt Katja Maier, Präsidentin der Handwerkskammer Ulm: „Das sind alles zentrale Themen für unser Handwerk. Deshalb begrüßen wir es, dass unsere Landespolitik sich hierfür Zeit nimmt und ein offenes Ohr für die Nöte und Herausforderungen unserer Betriebe hat.“

Finanzielle Anreize erhöhen

Worin sich alle Anwesenden einig waren: Das Handwerk stellt die Ver-



Cem Özdemir (Mitte) durfte im Betrieb von Katja Maier selbst Hand anlegen und sein handwerkliches Geschick testen.

Foto: Handwerkskammer Ulm

sorgungsgrundlage der Bevölkerung in der Region dar. Doch damit das so bleibt, braucht es auch künftig viele neue Meisterinnen und Meister, die die Versorgung und den Wohlstand der Bürger sichern. Eine Investition in das Meisterstudium im Handwerk stellt also eine Investition in die Zukunft des Landes dar. Deshalb sind die Meisterprämie und der Meistergründungszuschuss wichtige finanzielle Anreize.

Das stößt auch beim Spitzenkandidaten der Grünen für die kommende Landtagswahl auf Zustimmung: „Das Versprechen, die Meisterprämie zu erhöhen und den Meistergründungszuschuss zu verlängern, ist eine

Investition in eine nachhaltige Zukunft und Entwicklung unseres Landes“, so Özdemir. Absolventen einer Meisterprüfung erhalten derzeit in Baden-Württemberg eine Prämie von 1.500 Euro. In anderen Bundesländern ist diese Prämie bereits deutlich erhöht worden.

„Wir wollen auch den Anreiz erhöhen, sich selbstständig zu machen oder Betriebe zu übernehmen. Denn gerade die Betriebe im ländlichen Raum sind ein wirtschaftlicher und sozialer Anker. Der droht durch den demographischen Wandel wegzubrechen. Darum müssen wir Betriebsnachfolger attraktiver machen“, so Özdemir.

100 Jahre Handwerk und Technik

Bäckerei Vorhauer in Baltringen und Häckel Elektrotechnik in Ulm blicken auf ein Jahrhundert Tradition zurück

Gleich zwei Betriebe aus der Region feiern in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum: die Bäckerei Vorhauer aus Baltringen und Häckel Elektrotechnik aus Ulm. Beide stehen für Beständigkeit, Qualität und die Verbindung von Tradition und Zukunft. Seit den Zwanzigern ist die Bäckerei Vorhauer in Familienhand. Heute führt Werner Vorhauer den Betrieb gemeinsam mit seinen Kindern Philipp und Anna in dritter Generation. Sechs Bäcker sorgen täglich für frische Backwaren, Torten und Kuchen - hergestellt mit handwerklichem Können und Rohstoffen aus der Region. „Top Qualität - made in Baltringen“ ist dabei das Versprechen an die Kundschaft. Neben dem

Hauptgeschäft in Baltringen gehören drei weitere Filialen in Mietingen, Äpfingen und Baustetten zum Familienbetrieb. Fünf Jahre später, 1925, legte Georg Häckel in Ulm den Grundstein für Häckel Elektrotechnik. Aus der kleinen Garage ist heute ein moderner Fachbetrieb mit rund 35 Mitarbeitern geworden. Das Unternehmen bietet Leistungen in den Bereichen Elektro-, Sicherheits- und Automatisierungstechnik. Bei der Eröffnung des neuen Firmensitzes im Riedweg blickten rund 150 Gäste auf die bewegte Geschichte zurück. Beide Jubiläen zeigen: Handwerk und Technik aus der Region sind seit 100 Jahren ein starkes Fundament - für heute und für die Zukunft.



Gemeinsam für schnellere Verfahren: (v. l.) Andreas Ellgaß (Geschäftsbereichsleiter Ordnung & Soziales, Stadt Leutkirch), Bürgermeister Dr. Daniel Gallasch, Dominique Strauß (Leiterin der Ausländerbehörde), Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich und Bastian Störk (Geschäftsbereichsleiter Bildung, Handwerkskammer Ulm). Foto: Stadt Leutkirch

Stadt und Kammer ziehen an einem Strang

Kooperationsvereinbarung zur Einwanderung von Fachkräften unterzeichnet

Der Fachkräftemangel macht auch vor der Region Leutkirch nicht Halt. Betriebe aller Branchen suchen nach qualifizierten Mitarbeitenden - immer häufiger auch im Ausland. Doch gerade die Einreise und Anerkennung internationaler Fachkräfte ist oftmals ein langwieriger und komplexer Prozess. Um hier Abhilfe zu schaffen, haben die Stadt Leutkirch und die Handwerkskammer Ulm eine Kooperation vereinbart. Ziel ist es, die Verfahren zur Einwanderung von Fachkräften zu beschleunigen, transparenter zu gestalten und Unternehmen spürbar zu entlasten. Künftig übernimmt die Handwerkskammer Ulm die Erstberatung der Betriebe, prüft die Antragsunterlagen vorab und arbeitet dabei eng mit den Anerkennungsstellen zusammen. Dadurch sollen unvollständige Anträge und Rückfragen reduziert, Konflikte vermieden und die Bearbeitungszeiten deutlich verkürzt werden. „Wir wissen, wie wichtig qualifizierte Fachkräfte für

unsere Betriebe in Leutkirch sind“, betont Bürgermeister Daniel Gallasch. „Mit der Unterstützung der Handwerkskammer schaffen wir es, die Verfahren rechtssicher und zugleich schneller abzuwickeln. Das entlastet nicht nur unsere Ausländerbehörde, sondern stärkt auch den Wirtschaftsstandort Leutkirch.“

Mehr Tempo, weniger Bürokratie Und Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, ergänzt: „Für viele unserer Mitgliedsbetriebe ist die Rekrutierung von Fachkräften aus Drittstaaten

noch Neuland. Wir begleiten sie von Anfang an - von der Auswahl geeigneter Kandidaten bis zur Integration ins Unternehmen. Gemeinsam mit den Ausländerbehörden schaffen wir so eine solide Basis für mehr Tempo und weniger Bürokratie.“ Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer profitieren künftig von einem umfassenden Servicepaket: Unterstützung bei allen Fragen zur Fachkräfteeinwanderung, zur Zusammenstellung der notwendigen Unterlagen, zu Qualifizierungsmaßnahmen sowie zur Integration internationaler Fachkräfte ins Team.

Hintergrund

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das seit 2020 in Kraft ist und 2023 weiterentwickelt wurde, erleichtert die Migration qualifizierter Arbeitskräfte nach Deutschland. Es stellt jedoch sowohl Unternehmen als auch Ausländerbehörden vor große Herausforderungen. Mit dem sogenannten „beschleunigten Verfahren“ sollen Prozesse vereinfacht und Wartezeiten verkürzt werden.

Silberne Meisterbriefe verliehen

Michael Hoch und Thomas Schmäh für langjährige Verdienste im Handwerk ausgezeichnet

Doppelte Ehrung zum Meisterjubiläum: Die Handwerkskammer Ulm stattete Tischlermeister Thomas Schmäh und Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Michael Hoch einen Besuch ab und überreichte den Jubilaren den Silbernen Meisterbrief für jeweils 25 Jahre Engagement und Treue im Handwerk. Schmäh führt heute die gleichnamige Schreinerei in Meersburg (Bodenseekreis) in dritter Generation - den familiengeführten Betrieb übernahm er 2008 und beschäftigt mittlerweile fünf Mitarbeiter. Die Schreinerei wurde 1950 gegründet und verfügt heute über einen modernen Maschinenpark mit angeschlossener Glaserei. Schmäh ist regional tief verwurzelt: Der Großteil seiner Aufträge kommt aus dem direkten Umland rund um Meersburg. Seinen Gesellenbrief erwarb er im Jahr 1995 in Überlingen. Den Meistertitel erlangte Schmäh dann 2000 in Garmisch-Partenkirchen. Was der 51-Jährige an seiner täglichen Arbeit besonders schätzt? Die Vielfalt seines Handwerks und insbesondere auch die Haptik seiner gefertigten Stücke.

Michael Hoch wiederum mag an seiner Arbeit, „dass man am Abend sieht, was man den Tag über geschafft hat“. Der 53-Jährige, gebürtig



Michael Hoch (links) und Thomas Schmäh freuen sich über die Auszeichnung. Fotos: Handwerkskammer Ulm

aus Wangen im Allgäu, betreibt in Bad Wurzach (Kreis Ravensburg) ein Fliesenfachgeschäft und ist stolz auf das vergangene Vierteljahrhundert als Meister: „25 Jahre ohne Schäden oder Reklamationen“, sagt Hoch. Den Gesellenbrief bekam er 1995 in Ulm, den Meister machte Hoch dann zur Jahrtausendwende in München. Im Laufe der Jahre hat er viele größere Projekte erfolgreich gemeistert - egal ob Sanierungen in Mehrfamilien-

häusern oder Millionärsvillen. Auch für einen Whirlpool in der Therme Bad Wörishofen zeichnet Michael Hoch verantwortlich. An welchem Moment er sich rückblickend besonders gern erinnert? Von der theoretischen Meisterprüfung ging es direkt ins Krankenhaus, um rechtzeitig zur Entbindung der Tochter vor Ort zu sein. Vom Wochenbett machte er sich dann zur praktischen Prüfung auf.



Doppelte Freude: Die Bäckerei Vorhauer und Häckel Elektrotechnik freuen sich bei der Übergabe der Urkunden über ihr 100-jähriges Bestehen. Fotos: Handwerkskammer Ulm

Metall-Innung Biberach feiert neue Gesellen

16 Gesellen in Fischbach feierlich freigesprochen - Preise und Belobigungen für herausragende Leistungen

In der Gemeindehalle Fischbach feierte die Metall-Innung Biberach die Lossprechung ihrer Nachwuchskräfte. 16 junge Metallbauer und Feinwerkmechaniker erhielten nach bestandener Ausbildung ihre Gesellenbriefe. Für besondere Leistungen wurden drei Preise und zwei Belobigungen vergeben. Zudem gab es Auszeichnungen für erfolgreiche Teilnahmen an den Deutschen Meisterschaften im Handwerk. „Aufregende Wochen der Vorbereitung liegen hinter euch - noch spannendere Jahre kommen“, sagte Obermeister Thomas Fischer in seiner Ansprache. Die Arbeitswelt verändert sich ständig, das bringe Chancen, aber auch Herausforderungen. „Vergesst die Grundlagen eurer Ausbildung nicht. Wissen und handwerkliches Können bleiben der Vorsprung, der euch weiterbringt.“ Auch Schulleiter Matthias Kniese und Kreishandwerksmeister Max Steigitz betonen die guten Zu-

kunftschancen. Wer die Gesellenprüfung bestehe, habe eine starke Basis für seine berufliche Laufbahn. Gerade die Metallberufe stünden für abwechslungsreiche Aufgaben, individuelle Lösungen und hohen Kundenkontakt. Die Urkunden überreichten Prüfungsvorsitzender Wolfgang Mast und sein Stellvertreter Marvin Maier, unterstützt von Eduard Kammerer von der Kreishandwerkerschaft. Mit Preisen ausgezeichnet wurden Marco Deckert, Katrin Menz und Michael Schäfer. Belobigungen erhielten Timo Reichle und Noah Liebel. Bei den Deutschen Meisterschaften erreichten Julian Zoll den zweiten, Kilian Huchler den dritten und Manuel Scham den vierten Platz. Nach der Lossprechung dankten Katrin Menz und Michael Schäfer allen Ausbildern und Lehrkräften. Für Stimmung sorgte die Showtanzgruppe „Maniac“.



16 Nachwuchsfachkräfte bekamen kürzlich ihre Gesellenbriefe überreicht. Foto: KHS Biberach

TERMINE

Veranstaltungstipps

Für Mitgliedsbetriebe bietet die Handwerkskammer Ulm zahlreiche kostenlose Beratungsmöglichkeiten, Infoabende und Veranstaltungen an.

Rechtskonform, professionell und effizient: Digitale Kommunikation für Handwerksbetriebe (online)

Schluss mit Unsicherheit und schlechtem Gewissen: Im Webseminar erfahren Sie kompakt und praxisnah, wie Sie Messenger-Dienste datenschutzkonform einsetzen, welche Alternativen es zu WhatsApp gibt und wie Sie Chats als effizientes Kollaborations-Tool für Mitarbeiter, Kunden und Partner nutzen.

- Termin: 30. September 2025, 16.30 bis 18 Uhr

Themenschwerpunkte: Sicherheit und DSGVO

- Was einen Messenger wirklich datenschutzkonform macht - von Verschlüsselung bis Auftragsverarbeitung.
- Zeitgewinn & Effizienz: Moderne Funktionen, die Team-Workflows vereinfachen und klassische Tools ablösen.
- Transparenz für Non-Desk-Teams: Wie Chat-Kanäle auch Mitarbeitende ohne festen Arbeitsplatz einbinden und Zuständigkeiten sichtbar machen.
- Wissen teilen: Neue Features, mit denen Sie Fachkompetenzen schnell finden und unternehmensweit verfügbar machen.

Ansprechpartner: Benjamin Reiner, Tel. 0731/1425-6384, E-Mail: beratung@hwk-ulm.de. Aktuelle Termine und Veranstaltungen unter www.hwk-ulm.de/veranstaltung. Ansprechpartnerin: Katrin Pleil, Tel. 0731/1425-6145

Seminare

Vertiefungsmodul Nichtwohngebäude (NWG)

Das Vertiefungsmodul Energieberatung für Nichtwohngebäude vermittelt die notwendigen Kenntnisse, um qualifizierte und strukturierte Energieberatungen bei Nichtwohngebäuden im Neubau und Bestand durchzuführen.

- Termin: 13. bis 24. Oktober 2025
- Ort: WBZU Ulm
- Gebühr: 2.200 Euro



Ansprechpartnerin: Sandra Spang, Tel. 0731/1425-7523, E-Mail: wbzu@hwk-ulm.de

Abgasuntersuchung G-Kat und Diesel bis 7,5t - Erstschtung

Mit dieser Erstschtung qualifizieren wir Sie zur Durchführung der Abgasuntersuchung für den Zeitraum von 36 Monaten. Es werden grundlegende Kenntnisse über die Vorschriften und Richtlinien der Abgasuntersuchung sowie der Abgasmesstechnik vermittelt.

- Termin: 21. bis 22. Oktober 2025
- Ort: Bildungsakademie Friedrichshafen
- Gebühr: 945 Euro



Ansprechpartnerin: Jeanette Ilg, Tel. 0731/1425-4021, E-Mail: weiterbildung@hwk-ulm.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm, Pressstelle: Tel. 0731/1425-6103 Fax 0731/1425-9103 Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich